

Em 432

Den beyhm
Heiligthum sorgfältigen Bischoff
In dem Ruhm-vollen Exempel

Des weyland
Hochwürdigem/ *Magnifici*, unß Hochgelahrten Herrn/

S E K K S

Joh. Adam

Krebs,

Vornehmen *Theologi*, Hochfürstl. Sachß. Coburg-
Meyningischen hochansehnlichen Ober-Hoff-Predigers/ hochbestal-
ten General-Superintendentis, hochbetrauten, Beicht-
Vaters/ *Consistorialis* &c.

Seines hohen *Patrons* und hochgeehrtesten
Herrn Collegens/

Am Tage der Gedächtnis-Predigt/
Sein schmerzliches Mitleiden und unverbrüchlichen Respect
gegen das vornehme Krebsische Haus

zuversichern/

Beflagte eifertig und einfültig
Des Herrn Ober-Hoffpredigers hinterlassener
COLLEGA.

Meiningen/ druckts Jonas Christoph Hassert/ Sächsl. Sachß. Hoff-Buchdr.

AK



Eliebtes Heiligthum/ geehrte Hof-Capelle/
 Verzeih/ daß ich allein erschein an meiner Stelle/
 Un doch nicht, wie ich soll/1.) zum Beth-Altar hingeh/
 Vielmehr in tieffstem Leid bey dem Eintritt stille steh.
 Dein Bischoff ist erblaßt/ man will die Leich beschy-
 cken/

Ich seh schon überall die Trauer-Zeichen blicken ;
 Du sollst an diesem Tag stumm und verschlossen seyn/
 Man gräbet seinen Leib in andern Orten ein.
 Noch kan ich dich nicht gar heut unbefuchet lassen/
 Der Kummer zwinget mich die Pfoften zu umfassen/
 Eh mich noch in die Stadt zum Trauer-Haus erheb/
 Damit ich dir vorher mein Herz zu kennen geb.
 Du bist ein Gottes-Haus vor meine theure Fürsten/
 Und die mit Ihnen recht nach Gott und Wahrheit dürsten ;
 Jedoch von Nutzen leer / wo es an Lehrern fehlt/
 Und wo Verwüstung wird allmächtig zugeheht.
 Dein ehmalts weiser Fürst ließ dich deswegen fällen
 Mit Leuthen/ die geschickt nach unsers Gottes Willen ;
 Besonders truge Er die Bischoffs-Würde auf
 Dem/ (2.) der recht wohl verstund den theuren Seelen-Kauff.
 Diß war dein frommer Krebs; den du so hoch geliebet/
 Der dich und deine Heerd in keinem Stück betrübet/
 Als nur darinn / daß Er sich schleunig schlaffen legt ;
 Sag/ wirst du nicht dadurch aufs innigste bewegt?
 Er ist so lange Jahr hier (3.) ein und aus gegangen/
 Im hohen Priester-Kleid/ und Aarons Schmuck zurangen :
 Die Sehnsucht reget sich weit stärker / wo vorhin
 Der Umgang lang gewährt / wo ein Herz / und ein Sinn.
 Wie sehr bemüht Er sich sein Bischoffs-Ammt zuführen/
 Mit Sorgfalt / Treu und Fleiß vor Gott es aus zuzieren ?
 Dich trug Er Tag und Nacht in Seiner treuen Brust/
 Und sah an deinem Wohl selbst Seine Herzens Lust.
 Muß solchen Priester längst ein Heyd (4.) vor weise halten/
 Der in der Seelen hegt die Göttliche Gestalten ;

1) Die bisher Dienstaags gehaltene Bethstunde mußte wegen der Gedächtnis-Predigt des Herrn Ober-Hospredigers, die in der Stadt Kirchen gehalten, eingestellt, und also an solchem Tage der Tempel, darinnen Er gehalten, gleichsam zur Bezeugung tieffter Trauer verschlossen bleiben.
 2) Zu welchem Ende ein Episcopus oder General-Superintendent von seinem Landes-Fürsten gesetzt werde, ist gleichet einiger massen die Nouell. VIII. in diesen Worten; quo archus praediles al officii in obsequantiam adstrin-guntur, Episcopus velut in specula constitutus in actiones & consilia praesidium diligenter animaduertat, coramque velut obseruator illo perpetuus, der gelehrte Ictus Rittershulius sehr hinzi; inle con-silat, quantum fiduciam habuerit imperator in Episcopi integritatem.
 3) Cicero will einen lang gewesenen Lehrer mehr einen familiarum, als Magistrum nennen; ergo adfentis Antio-cho, familiari meo; magistro enim non audeo dicere, quo cum vixi sec. libr. 1. de legib.
 4) Hierocles, ein Platonischer Philosophus des V. Saeculi, und Professor zu Alexandrien, schreibt gar bedenklich

Auf dessen Herz-Altar ein reines Feuer brennt;
 In dem (5.) man Frömmigkeit und wahre Tugend kennt:
 So wird dein frommer Krebs vor Weiß gerühmet werden/
 So lang dein schöner Bau sich gründet auf der Erden;
 Da Er nach Christi Sinn selbst Priester und Altar/
 Ja Lehrer und mit Ernst der Lehre Thäter war.
 Wie mercksam / wie vergnügt / hast du ihn angehört ;
 Und so Pythagorae (6.) vermeinte Wiß bethört:
 Dir gab zu meiner Freud sein Honig-süßer Mund
 Geschmack und Himmels-Kraft aus Gottes Gnaden-Bund.
 Wie anders? Weil er sich so sorgsam finden ließe/
 So küßtest du auch die sanften (7.) Friedens-Füße:
 Er predigte dir Trost/ Heyl und Erquickungs-Zeit:
 Drum machtest du dein Feld zu solcher Saat bereit.
 Wie sorgsam ließ Er sich das letztemahl (8.) vernehmen/
 Da zur Bekehrung Er dich suchte zu bequemen!
 Gott ist barmherzig zwar / doch aber auch gerecht/
 Sprach Er; wohl deme/ der Ihmdient/als treuer Knecht.
 Er eilte aus dir (9.) die Kranken aufzurichten/
 Der Regen konnte Ihm den Voratz nicht zernichten:
 Er gieng den'n Schäflein nach/ die von der Trift und Hüt
 Getrennet mußten seyn durch Schmerz und Kranckheits-
 Wuth.
 Da Ihu die Todtes-Angst schon mercklich unter drückte/
 Und Jesus Ihu allein mit seinem Fuß erquickte/
 Rieß er mir noch besorgt mit leiser Stimme zu:
 Ich sterbe/ mein Colleg/und gehe hin zur Ruh/
 Nehmer sich meines Ammts mit an/ und meiner Heerde/
 Das künfft' gen Sonntag nichts dabey vergessen werde:
 Er treibe Gottes Werk und eysre ferner hin/
 Das Ammt ist ja des Herrn/der stärcke seinen Sinn!
 So tiefß/mein Heiligthum/ warst du ihm eingepräget/
 Und da man ihn bereits in Sarg und Grab geleet;
 So traßst du noch ein Stück von seiner Sorgfalt an;
 Das ich zu seinem Ruhm hier nicht verschweigen kan.

also von einem sacerdote sapiente: Μόνος οὐδε τιμῶν ὁ τῆν ἀξίαν μὴ συγχέων τῶν ἡμετέρων χρο-
 νομετρίων ἱερῶν εὐλοῖν προσέγγιν καὶ ἀγαλλμαθεῖον τεθεῖαι τῶν ἐαυτοῦ λυγρῶν, καὶ καὶ εἰς ὑπο-
 δοχὴν τῆ θεῶν οὐλοῖν τῶν ἐαυτοῦ παρασκευάζειν τὴν λυγρῶν καὶ ἀπὸς τῶν οὐλοῖν ἐπι-
 θεῶν ἐκ ἐξου. Vid. Commentar. Hierocl. inaur. Carm. Pythag. pag. 26.

- 1) Eben dieser Hierocles raisonnirt p. 69. also: πῆρας μὲν τῶν ἀρετῶν ἡ Φιλία. ἀρχὴ δὲ εὐσεβείας· καὶ ἐστὶ ὁ τῆς εὐσεβείας λόγος σπέρμα τῶν ἀγαθῶν ἀπάντων ἡμεῶν.
- 2) Pythagoras führte unter andern auch dieses Symbolum: ἐχθρῶν μὴ γινέσθαι· man solle keine fische kosten, darunter auch die Krebsse begreifen: Was davon zuhalten lehret Joann Georg Grossius in compendio Medicinæ ex Scriptura S. de prompto pag. 27. (7) Eli 52. v 7.
- 3) Am dritten Sonntag Trinitatis aus den Worten des Evangelii: Also wird auch Freude seyn im Himmel über einen Sänder, der Buße thut.
- 4) Er gieng angedachtem 3. Trinit. Sonntag aus der Mittags Kirchen mit seinem Collegio unter dem dinsten Regen, und nahm vor dessen Haus Thür Abschied, mit vermelden, er wolle einen Kranken besuchen.

Er hatte Sonntags schon (10.) vorhero aufgeschrieben/
 Was Er des Sonntags drauf vor Lieder werde lieben;
 Die auch dein treues Volk also gesungen hat/
 Zu zeigen / daß es Ihn recht liebe mit der That.
 Ja lieb Ihn mit der That und ehre seinen Rahmen/
 Vergieß nicht / was von Ihm vor edle Früchte kamen!
 Erwäg die Lieder wohl / die Er dir ließ zulezt/
 So wirst du bey dem Verlust in die Gedult versetz.
 Stell dein geliebtes Bild / wenn ich darum darff bitten /
 Vor der Sacristen auf in einer Bischoffs-Hütten;
 Beklag in Einsamkeit mein und dein Ungelück,
 Und sieh den Himmel an um seinen Gnaden Blick.
 Sprich mit mir: Ach mein Krebs / mein theurer Krebs sinckt unter/
 Der hochgeschätzte Mann der allzeit frisch und munder/
 Recht sorgsam / treu / beredt / sein Bischoffs Ammt versah/
 Einckt bey dem (II.) Krebs ins Grab; sein Geist ist nicht
 mehr da!

Ach daß doch seine Füß (12.) wie Krebsen-Güsse würden/
 Und seine Glieder ein verjüngtes Leben spürten!
 Jedoch der Wunsch hilft nicht; gnug daß Fußstapffen sind/
 Darinn man seine Fuß wohl ausgedrucket findt.
 Die wollen wir hinfort ganz unversehret zeigen/
 Und seines Rahmens Ruhm zu keiner Zeit verschweigen:
 Ein guter Hirte läßt (13.) viel Schaaffe hinter sich/
 Die alle fett und schön ihn preisen emsiglich.
 Gott / sieh doch wiederum auf uns mit Gnaden-Augen;
 Lieb Werken / die zum Ammt im Heiligthume taugen;
 Bröck unserß Krebsens Haug / sieh unsern Fürsten bey/
 Daß deine Heerde fort auch wohl versorget sey!
 Hiermit erlaube mir / geliebte Schloß-Wapelle/
 Daß ich mich hin begeb zu jener heiligen Stelle/
 Wo meines Krebsen Leib ruht in dem Erden Schooß;
 Da wird mein Klag-Lied erst durch reiche Thränen groß.

10) Gedächtn. 3. Sonntag Trinit. hätte er schon auf dem Kirch-Zettel die Lieder gezeichnet, welche den 4. Sonntag bey der Ammtspredigt sollten gesungen werden: Nämlich, Beschül du deine Wege: Ach milder Gott, be- gnade mich u. welche auch vergangenen Sonntag also begehalten worden sind.

11) Der Herr Ober- Hofprediger Krebs stirbt den 11. Jul. da die Sonne noch im Zeichen des Krebsen gehet.

12) Monfr. de Reaumur, Mitglied der Academie regiae Scientiar. Paris. stellet anno 1712. ein experiment mit denen abgeschnittenen Krebs-Füßen an, und fand, daß die gemeine Sage wahr sey, welche behauptet: pedes cancrorum renascit. vid. histor. Academ. titulus de an. 1712. quae prod. 1715.

13) Vladislaus aus Polen folgte König Mathiae Hunyadi in Ungarn; welcher ungemeynen Vorrath an Waffen, Geld, Proviand und andern Dingen hinterlassen. Da nun Vladislaus einst durch das Königl. Schloß zu Hlen spazierte und Mathiae Bildniß sah, brach er aus: O was vor ein guter Hirte ist dieser mein Antecessor gene- sen! hat er nicht so viele und so fetze Schaaf hinterlassen! ein ohnfern stehender Ungar replicirt: Du mein Herr war auch ein Marcus und kein Lucas. vid. Sambucus in append. nit. Vngar.

78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



Den beynt
Heiligthum sorgfältigen Bischoff
In dem Ruhm-vollen Exempel

Des weyland
Hochwürdigem / *Magnifici*, un̄ Hochgelahrten Herrn
S L R R S

Adam

Crebs,

Hochfürstl. Sachß. Coburg-
lichen Ober-Hoff-Predigers/hochbestal-
tendentis, hochbetrauten, Beicht-
/Consistorialis &c.

Patrons und hochgeehrtesten
ern Collegens/

er Gedächtnis-Predigt/

itleiden und unverbrüchlichen Respect
ornehme Crebsische Haus

zuversichern,
gte eifertig und einfältig
r-Hospredigers hinterlassener
OLLEGA.

Christoph Hassert/ Fürstl. Sachß. Hoff-Buchdr.

